

# garanto

Nr. 3 | 6. September 2024

Das Magazin der Gewerkschaft  
des Zollpersonals

Le magazine du syndicat du  
personnel de la douane

La rivista del sindacato del  
personale delle dogane



**Le droit à la parole**

Le 10<sup>e</sup> congrès de Bienne sous  
le signe du dialogue

**Il diritto di parola**

Il 10° Congresso di Bienne  
all'insegna del dialogo

**Das Recht  
auf Mitsprache**

Der 10. Kongress in Biel  
stand im Zeichen  
des Dialogs

**10. KONGRESS** 3-5**Der Übergang ist geregelt**

Der Kongress hat Daniel Gisler und Roberto Messina als Co-Präsidenten gewählt

**«Der Kaktus» ist übergeben**

Garanto fordert in einer Resolution faire und fortschrittliche Arbeitsbedingungen

**IMPRESSIONEN** 12/13**Bilder vom Kongress in Biel****DELEGIERTENVERSAMMLUNG** 6**«Wir sind vorwärtsgekommen»**

Garanto stellt die Weichen für die Zukunft der Organisation und des Arbeitsplatzes

**VERSCHIEDENES** 7**Das BAZG-VG birgt weiter Konfliktpotenzial**

Die schwammigen Bestimmungen im aktuellen Zollgesetz-Entwurf könnten bei der Umsetzung Probleme verursachen

**Wahlen DV Publica**

Elf Garanto-Mitglieder kandidieren für das Amt der Delegierten

**SEKTIONEN** 8**PENSIONIERTE** 9**WORTE DER PRÄSIDENTEN****Es kehrt eine Unternehmenskultur zurück, die auf Dialog baut**

Vor der Reorganisation der EZV und Entstehung des BAZG wurden zwischen der EZV und Garanto in regelmässige Abständen Aussprachen organisiert, um die Anliegen und Sorgen der Mitarbeiter in den Mittleren Führungsebenen (RE + LE) zu tragen und nach Lösungen zu suchen. Dieses Mittel, um eine gute Betriebskultur aufrechtzuerhalten, verschwand über Nacht. Eine gute und direkte Kommunikation war nur noch vereinzelt und an wenigen Orten vorhanden. Es herrschte Eiszeit in den mittleren Führungsebenen, dies auch gewünscht und gesteuert vom ehemaligen Direktor.

Mit dem Abgang des damaligen und Ernennung des jetzigen Direktors ist die Eiszeit vorüber und es herrscht Tauwetter. Dank aktiver Unterstützung des neuen Chef DB OP konnte wieder dieses bewährte Mittel wieder eingeführt werden oder wird eingeführt. Es ist ein wichtiges Instrument, um die Anliegen und Sorgen der Mitglieder nach aussen zu bringen.

Diese Aussprache geben auch Rückschluss, in welchen Zustand die Betriebskultur in den Lokalebene und Regionalebene sind. Es können Erkenntnisse gewonnen werden, wie und auf welcher Weise die Überführung umgesetzt wird. Dies ist auch ein guter Gradmesser für Führungskräfte (LE + RE), die so ein Feedback von ihrer Führungsarbeit erhalten und eventuell Korrekturen vornehmen können.

Ich rufe jedem Mitglied von Garanto auf, bei einer Umfrage seiner Sektion, seine Anliegen, Sorgen oder Verbesserungsvorschläge weiter zu geben um eine höhere Arbeitszufriedenheit zu erreichen.

*Daniel Gisler, Co-Präsident*





## Der Übergang ist geregelt - nun steht die Zukunft an

Der 10. Kongress von Garanto, in Biel ausgetragen, ist ohne grössere Überraschungen über die Bühne gegangen. Das interimistische Co-Präsidium wurde glanzvoll gewählt. Auf positiven Anklang stiess BAZG-Direktor Pascal Lüthi, der nach einer ausführlichen Rede auch die kritischen Fragen von den Kongressteilnehmenden gewissenhaft beantwortete.

**Text:** Riccardo Turla, Redaktor

Es könnte im Idealfall schon bald ein ausserordentlicher Kongress stattfinden. Der Vier-Jahre-Turnus wurde zuletzt 2021 gebrochen, als Sarah Wyss nach Christian Levrats Rücktritt zur Präsidentin gewählt wurde. Ihr Rückzug im Juli des vergangenen Jahres veranlasste den Zentralvorstand, einen gleichwertigen Ersatz zu finden – sprich: eine politische Person, die nicht in der Verwaltung arbeitet. So war der Bieler Kongress unweigerlich dazu bestimmt, die Stimmberechtigten von der Übergangslösung zu überzeugen.

### Die Wahlen: Deutliches Vertrauensbekenntnis

Die beiden neuen und in diesem Sinn interimistischen Co-Präsidenten Daniel Gisler und Roberto Messina bekamen ausnahmslos alle Stimmen der Delegierten, ohne Wenn und Aber, als Bestätigung für das Vertrauen, das sie geniessen. Dass ihr Mandat interimistisch ist, stellten sie wiederum am Kongress klar.

Nach ihnen wurden die Zentralvorstands-Kandidaten und -Kandidatinnen der Wahl gestellt. Auch diese wurden sehr deutlich gewählt – niemand erhielt weniger als zwei Drittel aller Stimmen. Die grösste Änderung erfährt der Zentralvorstand in der Vertretung der Sektion Bern, die neu mit zwei Vertretern Einsitz hat, anstelle des auf den 1. Mai zurückgetretenen Angelo Ries.

### Pascal Lüthi stellte sich den Fragen

Der besondere Höhepunkt des Anlasses war deswegen nicht die Wahl des Präsidiums, sondern der Besuch von BAZG-Direktor Pascal Lüthi und dem neu ernannten Chef DB Operationen Cédric Doleyres. Der Direktor unterstrich in seiner Rede die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen der Personalvertretung und der Direktion. Er nahm sich viel Zeit, um die Komplexität und die Langfristigkeit der Transformation darzulegen, und er zeigte auf, mit welcher Methodik das BAZG diese Herausforderung angehen will. Die Transformation sei aller Voraussicht nach in zehn Jahren noch nicht abgeschlossen, womit der Übergang seine Amtszeit voraussichtlich überdauern wird. Am



Roberto Messina (links) und Daniel Gisler wurden glanzvoll als Co-Präsidenten gewählt. Sie werden den Zentralvorstand so lange präsidieren, bis ein geeigneter externer Kandidat (oder Kandidatin) gewählt wird.

Schluss öffnete er sich den – sehr kritischen – Fragen der Kongressteilnehmenden. Er antwortete, ohne auszuweichen, und nahm das Personal mit in die Verantwortung bei der Umsetzung. Aktuelle Probleme wischte er nicht weg, und verneinte auch nicht, dass das Personal nicht jede der Lösungstoll finden wird. Dennoch vermittelte er den Eindruck, dass seriös und mit allen Fakten gearbeitet wird, um das BAZG in die Zukunft zu führen.

### Mitgliederbeiträge unverändert

Zurück zum Kerngeschäft des Kongresses: Die grösste und gründlichste Diskussion betraf die Festsetzung der Mitgliederbeiträge. Der Antrag lautete auf eine Erhöhung um drei Franken. Die Delegierten lehnten diesen Antrag mehrheitlich ab, nachdem sie über andere Sparmöglichkeiten – wie tags zuvor an der DV (Seite 6) diskutiert worden war. Anerkannt bleibt das potenzielle strukturelle Defizit aufgrund der etwas zu niedrigen Mitgliederzahl, um Geschäftsstelle und laufende Kosten ohne weiteres zu decken.

Die Statuten erfuhren lediglich minimale Anpassungen (s. Kasten). Eine Absage erhielten die beiden Anträge, die für die Delegiertenversammlung und dem Kongress den Zentralvor-

stands-Mitgliedern eine Möglichkeit zum Stimmrecht erlauben wollten. Der Antrag der Sektion reNo, Garantos Mitgliedschaft beim SGB herunterzustufen, blieb ebenfalls unterlegen.

Die Personalwahlen fanden Abschluss mit denjenigen der Geschäftsprüfungskommission (GPK). Die Sektionen Tessin, Romandie und reNo werden je eine Vertretung ins dreiköpfige Gremium stellen.

Zuletzt stimmten die Delegierten in einer Resolution der Forderung eines vollen Teuerungsausgleichs auf die Bundeslöhne und die Renten zu.

### Statutenänderungen

Die vom Kongress beschlossene Änderung im Artikel 30 verlangt neu, dass die Sektionen ihre Delegierten für den Kongress vier statt drei Wochen vor dem Anlass bekanntgeben. Zudem erhält der Zentralvorstand neu die Kompetenz, Beschlüsse mit Kosten von bis zu 15 000 Franken (vormals 10 000) fassen zu können. Höhere Beiträge unterliegen der Kompetenz der Delegierten.





BAZG-Direktor Pascal Lüthi bedankte sich für die Präsente und für die Resolution für faire und fortschrittliche Arbeitsbedingungen.

## «Der Kaktus» ist übergeben

BAZG-Direktor Pascal Lüthi bedankte sich mit Humor für die Übergabe der Resolution «Für ein besseres Leben: Faire und fortschrittliche Arbeitsbedingungen für das BAZG-Personal». Darin sind Garantos Forderungen enthalten, die die Gesundheit und die Perspektiven der Angestellten ins Zentrum rücken.

**Text:** Riccardo Turla, Redaktor

«Zuerst die Blumen, und dann der Kaktus», schmunzelte BAZG-Direktor Pascal Lüthi fröhlich. Er hatte gerade die Resolution «Für einen fortschrittlichen Arbeitsplatz» in die Hände gedrückt bekommen.

### Nachtschichten ab 50 freiwillig

So stachlig wie ein Kaktus dürfte die Resolution dann doch nicht sein. Und wenn sie juckt, dann dürfte es für gewisse Forderungen höchste Zeit sein, sie ernstzunehmen. Sie nimmt insbesondere zwei gesundheitliche Anliegen der Angestellten auf. Hierbei handelt es sich um die Forderung, dass Angestellte über 50 Jahren die Nachtschichten freiwillig machen können. Mit fortschreitendem Alter nimmt der Leidensdruck aufgrund von Nachtschichten zu, sowohl körperlich wie psychisch. Sie werden zunehmend zum Risiko für die Gesundheit und für die Leistung am

Arbeitsplatz, wie dieses Magazin (Ausgabe 5/22) bereits berichtete.

Die Hitze ist ebenfalls ein mehrfaches Risiko. Bei Wetterextremen leidet ebenfalls die Gesundheit und die Leistung. Garanto fordert mit dieser Resolution kürzere Einsatzzeiten, längere Pausen und weitere angemessene Massnahmen. Zum Beispiel kann eine Anpassung der Uniformen schon etwas Positives bewirken.

Weiter fordert die Resolution Laufbahnkonzepte für heutige Revisor:innen und Zollassistent:innen. Die Revisor:innen sollen die Möglichkeit bekommen, ihre aktuelle Lohnklasse zu sichern.

### Umkleiden ist Teil der Arbeit

Eine kleine Massnahme wünscht Garanto in Bezug auf das Umkleiden: Zumal die Uniform – erst recht mit Waffe – ab dem Moment des Anziehens für die Angestellten die volle Verantwor-

tung gegenüber Arbeitgeber und Gesetz bedeutet, stellt sich Garanto auf den Standpunkt, dass die Umkleidezeit nicht als Freizeit gelten darf. Darum die Forderung nach einer angemessenen Umkleidezeit auf Arbeitszeit.

### Eine Frage der Wertschätzung

Eine Passage aus der Resolution gab bereits im Vorfeld zu reden: Die Lohnklasse 18 für erfahrene Zollfachspezialisten. Einzelne Kongressteilnehmende sahen darin eine Ungleichbehandlung der bisherigen Berufsprofile, die notabene in ein einheitliches Berufsprofil aufgehen sollen. Für die Co-Präsidenten ist dies keine Ungleichbehandlung, sondern eine Frage der Wertschätzung gegenüber den erfahrensten Mitarbeitenden, für die aufgrund ihrer Treue und ihres Stellenwerts eine tiefere Lohnklasse selbst eine Ungerechtigkeit sein würde.

# «Wir sind vorwärtsgekommen»

Am Vortag zum Kongress fand die 8. Ordentliche Delegiertenversammlung statt. Der Höhepunkt war gleich zu Beginn, nämlich der Auftritt des SGB-Präsidenten Pierre-Yves Maillard. Die Delegierten haben die verschiedenen Anträge aus der Sektion angenommen, die grundsätzlich auf fairere und transparentere Verhältnisse beim Personal zielen.

*Text: Riccardo Turla, Redaktor*

Der Besuch von Pierre-Yves Maillard war der eigentliche Startschuss der diesjährigen Delegiertenversammlung. In seiner Rede appellierte er an die Geschlossenheit der Gewerkschaften bezüglich der Renten, weil die Pensionskassen gegenüber den realen Lebenshaltungskosten laufend verloren haben. Das Ja an der Urne für die 13. AHV im März markierte er als Trendwende, weil erstmals in der Geschichte der Schweiz eine sozialpolitische Initiative gewonnen hatte, entgegen dem Willen der Eliten im Land. Maillard stellte sich am Schluss den Fragen der Delegierten.

## «Ein kompliziertes Jahr»

Interims-Vizepräsident Roberto Messina – der am Tag danach zum Co-Präsidenten gewählt werden würde – erläuterte den Tätigkeitsbericht. «2023 war ein schwieriges, kompliziertes Jahr», sagte er, auch im Hinblick auf den Rücktritt von Präsidentin Sarah Wyss.

Zentralsekretärin Heidi Rebsamen erinnerte an die letzte Delegiertenversammlung, die just während der Entmachtung des ehemaligen Direktors stattfand. «Seit seinem Abgang wird Garanto endlich ernstgenommen beim BAZG», fasste sie die neue Entwicklung zusammen. So habe das BAZG das freiwillige Waffentragen ohne negative Konsequenzen für die Angestellten, die auf die Waffe verzichten wollen, dank dem Einsatz der damals Noch-Präsidentin Sarah Wyss eingeführt. «Mit dem neuen Direktor ist eine bessere Zukunft möglich», gab die Zentralsekretärin ihre Einschätzung preis. Nebst den Bemühungen in direktem Austausch mit dem BAZG und dem Kampf für den Erhalt der Woka-Ferienwohnungen sei man auch im Hintergrund aktiv, damit der Ständerat ein korrigiertes und

besseres Zollgesetz verabschiedet als das, das ihm der Nationalrat im Frühjahr vorgelegt hat. «Wir haben einiges erreicht, wir sind vorwärtsgekommen, sagte sie.

## Alle bis auf einen Antrag angenommen

Die Anträge der verschiedenen Sektionen wurden, bis auf einen, alle angenommen. Damit folgten die Delegierten ausnahmslos den Empfehlungen des Zentralvorstands. Die beiden Anträge der Sektion Romandie verlangen, dass Garanto sich für einen Teuerungsausgleich auf die Renten der PUBLICA einsetzen wird, und dass die Lohnklassen der Gruppenchefs gesamtschweizerisch überprüft werden sollen zugunsten einer Angleichung zwischen den Gruppenchefs Lokalebene (heute LK 21) und der Einsatzzentrale (heute LK 19). Auf Antrag der Sektion Bern wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die diverse Möglichkeiten zur Sicherung der Zukunft von Garanto abklären soll. Zudem folgten die Delegierten dem Antrag der gleichen Sektion, die Reorganisation der operativen Dienste im Aufgabenvollzug überprüfen zu lassen. «Wir haben die Erfahrung gemacht», erläuterte Renato Hänzi, Präsident der Sektion Bern, «dass Reorganisationen verfrüht vollzogen worden sind und jetzt infrage gestellt werden.» Die Missstände haben die BAZG-Verantwortlichen bereits erkannt.

Die Delegierten stimmten auch dem Antrag der Sektion Rhein zu, dass die Personalvorschriften gemäss D52 schweizweit einheitlich anzuwenden seien. Dies soll den Interpretationsspielraum bzw. die Willkür der Chefs Lokalebene und Regionalebene einschränken, was zurzeit zu einer Ungleichbehandlung führe. Der zweite

Antrag der Sektion Rhein forderte das Ende von willkürlichen Versetzungen. Die Delegierten liessen die Spezifizierung einfliessen, dass die Formulierung «aus betrieblichen Gründen» keine akzeptable Begründung für eine Versetzung sein dürfe. Die Delegierten nahmen zudem den Antrag der Sektion Tessin diskussionslos an, der verlangt, das technische Wissen der Zollfachleute hinsichtlich des neuen Berufsbildes beizubehalten und auszubauen. Der Antrag der Sektion reNo, das Spesenreglement des Zentralvorstandes anzupassen und Sitzungskosten zu sparen, wurde deutlich abgelehnt. Diesem Antrag ging eine vertiefte, leidenschaftliche Diskussion voraus.

## Harte Budgetdiskussion

Die Delegierten genehmigten das Budget, das ein Minus von rund 80 000 Franken für 2024 vorsieht. Dies ging natürlich nicht ohne Diskussion über die Bühne. Kassier Marc Winkler erklärte die erheblich zurückgegangenen Mitgliederbeiträge als Hauptgrund für den negativen Voranschlag.

## Zentralvorstand bereits aktiv

Schon an seiner Sitzung vom 14. Juni hat der Zentralvorstand alle angenommenen Anträge in Angriff genommen. Es wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um in naher Zukunft zu anderweitigen Sparmöglichkeiten und neuen Einnahmequellen zu erarbeiten. Zudem ernannte er die zuständigen Personen für die Umsetzung der weiteren Anträge. Weiter ernannte der Zentralvorstand Renato Hänzi zum Vizepräsidenten.

# Das BAZG-VG birgt weiter Konfliktpotenzial

Totalrevision des Zollgesetzes: Schwammige Bestimmungen können Probleme verursachen

Das neue Gesetz, in Form des BAZG-VG, hat einen Rahmencharakter. Das bedeutet, dass es nicht zur Zollbelange regelt, sondern zum Beispiel auch noch Mehrwert-, Tabak-, Alkohol- und Mineralöl-steuerrechtliche Bestimmungen enthält. Diese wurden dazu aus den Abgabenerlassen gestrichen und es wurde versucht, sie im neuen Gesetz zu regeln. Das BAZG-VG betrifft damit neu nicht nur Zollverfahren an der Grenze, sondern auch verschiedenste Branchenverfahren, und die anzuwendenden Bestimmungen werden auf mehr Erlasse als bisher verteilt.

Durch den Rahmencharakter mussten viele Bestimmungen im BAZG-VG branchenübergreifend einheitlich geregelt werden. Die Bestimmungen sind dabei schwammiger formuliert und allgemeiner festgehalten, um unterschiedlichsten Situationen gerecht zu werden. Damit wird tendenziell vieles neu erst auf Verordnungs- oder Richtlinienenebene spezifiziert, was früher auf Gesetzesebene Platz fand.

## Herausforderungen bei der Durch- und Umsetzung

Der Rahmencharakter sorgt also dafür, dass vieles schneller, «agiler» und «dynamischer» auf Verordnungsebene oder Richtlinienstufe geregelt werden

kann. Was sich auf den ersten Blick sogar wünschenswert anhört, bedeutet im zweiten Moment allerdings nicht zu unterschätzende Nachteile für beide Seiten des «Schalters». Zum einen entsteht Streitgefahr, weil die vereinten und daher bewusst schwammig festgehaltenen Bestimmungen mehr Interpretationsspielraum zulassen. Zudem, wenn Bestimmungen schnell ändern, weiss man eher nicht mehr, was nun eigentlich gilt oder galt.

Die Suche nach der richtigen und geltenden Bestimmung wird erschwert. Diese Herausforderung wird zum Beispiel bei nachträglich festgestellten Unstimmigkeiten offensichtlich. Hat eine Bestimmung über Jahre zurück öfters geändert, ist nun die Frage, ob und wann rückwirkend betrachtet gegen welche Bestimmung von welchem Erlass verstossen wurde.

Dies wird die BAZG-Mitarbeitenden auch bei normalen täglichen Kontrollen betreffen, wenn sie selber nachschlagen oder Auskunft erteilen. Wenn die eine Seite (noch) nichts von einer Änderung weiss, entsteht Konfliktpotenzial. Das gilt bereits unter dem aktuellen Recht. Nur wird sich die Situation häufen, wenn die Bestimmungen schneller ändern. Das Konfliktpotenzial besteht auch im Kontext, dass Verordnungen

oder Richtlinienanpassungen am Parlament vorbei geschehen. So können sich nicht alle – vom Parlament über die Verbände – legitimiert einbringen, und Wirtschaftsbeteiligte können sich (zu Recht) benachteiligt fühlen.

## Wo steht das BAZG-VG heute

Die oben geschilderten Herausforderungen werden nur eintreffen, wenn das in der vom BAZG vorgeschlagenen Form auch politisch bestätigt würde. Das überarbeitete BAZG-VG wurde im Frühling 2024 vom Nationalrat dem Ständerat übergeben. Im Ständerat, wie zuvor im Nationalrat, berät nun zuerst die Wirtschafts- und Abgabenkommission den Entwurf. Das Ergebnis wird schliesslich dem gesamten Ständerat zum Entscheid übergeben. Bestehen im Vergleich zwischen National- und Ständerat Unterschiede (solche zeichnen sich bereits ab), geht die politische Debatte im Differenzbereinigungsverfahren weiter. Der Ausgang ist ungewiss. Das BAZG wird schliesslich dem Referendum unterliegen.

Ein Lichtblick sei erwähnt: dieser Prozess wird auf die Erneuerung der IT im Rahmen von DaziT beim BAZG nicht weiter Einfluss haben. Diese wird bereits unter bestehendem Recht umgesetzt.

## Wahlen DV Publica

Vom 7. Oktober bis 6. November finden die Wahlen der DV Publica elektronisch statt. Die Bundespersonalverbände kandidieren mit einer eigenen Liste.

Die Kandidierenden von Garanto sind:

- › Franz Albin, Grenzwächter, Samedan
- › Rina Cano, Zollfachfrau, Brugg
- › Peter Fleiter, Revisor, Schaffhausen
- › Urs Furrer, Zollexperte, Bern
- › Laurent Keller, Zollfachmann, Genf
- › Carmen Pfister, Zollexpertin, Bern
- › Daniela Pichardo Diaz, Zollexpertin, Bern
- › Lukas Scheiwiller, Zollexperte, Bern
- › Stefano Schiavi, Zollfachmann, Vedeggio
- › Nica Sommerhalder, Zollfachfrau, Mendrisio
- › Christof Zellweger, Unternehmensprüfer, Zoll Ost

## Webinar «Mobbing am Arbeitsplatz»

Webinar «Mobbing am Arbeitsplatz» in Zusammenarbeit mit dem Personalverband des Bundes und des SGB. Wann: 2. Oktober 15.30–17.00 Uhr. Anmeldung per Mail an [info@garanto.ch](mailto:info@garanto.ch)

Rechtliche Ratschläge zu Mobbing am Arbeitsplatz findest du auf der Website von Garanto im Mitglie-

derbereich in der Kartei «Meine Rechte». Scanne den QR-Code rechts und melde dich mit dem Zugang für Mitglieder an.





## Bern

Die Sektion Bern hat hinsichtlich der nationalen Abstimmung vom kommenden 22. September ein Webinar organisiert, um mit Fachpersonen Fragen und Antworten zur BVG-Reform zu diskutieren. Doris Bianchi (Direktorin PUBLICA), Natascha Wey (Mitglied der Kassenkommission PUBLICA) und Gabriela Medici (Spezialistin Sozialversicherungen SGB) standen anderthalb Stunden zur Verfügung.

Die Sektion möchte auch in Zukunft bei spannenden aktuellen Themen Informationsanlässe in ähnlichem Rahmen organisieren. Die Themenfelder sind nicht nur auf nationale Abstimmungen beschränkt. Anträge und Ideen, worüber man im Rahmen der Sektion unter Mitgliedern und Fachspezialisten diskutieren möchte, sind beim Sektionsvorstand herzlich willkommen.

Rina Cano

## Nordwestschweiz

Am 19. September ab 16 Uhr laden wir Euch zu einem Grillabend ein. Bitte frühzeitig anmelden, die Plätze sind beschränkt – der frühe Vogel fängt den dicksten Wurm...

Fahrt bis Sissach, ab Bahnhof ca 10 – 15 Minuten Fussmarsch bis zur Voliere Exotic Sissach, Allmendweg 3 – 5 – oder mit dem Auto (bitte Autos füllen) bis Parkplatz neben Spielplatz, von da 100 Meter zur Voliere.

Koordinaten 47°28'2"N, 7°48'43"E.

Vegetarisch? Bitte bei Anmeldung vermerken.

Anmeldungen an markus.marti@bazg.admin.ch oder Markus Marti, Lindenweg 15, 4450 Sissach

Marc Winkler



## Vergünstigungen fürs Theater Fauteuil

Wie jedes Jahr heben wir wieder für unsere Mitglieder der Sektionen, SEV, GaraNto, Syndicom vergünstigte Plätze im Theater Fauteuil reserviert.

Der Räuber Hotzenplotz: Samstag, 16. November 2024, 15.00 Uhr, CHF 22.00 p. Platz. Es sind die selben Schauspieler wie im Pippi Langstrumpf. Das Märli in einer modernen Fassung. HD Soldat Lämppli: Donnerstag, 28. November 2024, 20.00 Uhr, CHF 54.00 p. Platz.

Pfyfferli: Samstag, 25. Januar 2025, 18.00 Uhr und Dienstag, 04. Februar 2025, 20.00 Uhr. CHF 64.00 p. Platz.

Bei Interesse kann man sich bei Marc Winkler per Mail melden: marc.winkler@bazg.admin.ch

Marc Winkler

## reNo

### Generalversammlung mit Wahl eines neuen Präsidenten

Am Freitagabend, 24. Januar 2025 lädt die Sektion reNo ihre Mitglieder zur GV 2025 in den Gasthof Hecht, Zürichstrasse 12, in 8185 Winkel (ZH) ein. Nach einem Apero und gemeinsamen Nachtessen wird im Anschluss die GV stattfinden.

**Anträge GV:** Anträge zu Händen der GV 2025 sind bis am 29.11.2024 schriftlich dem Vorstand einzureichen.

**Wahlen:** Aus persönlichen Gründen tritt Jan Brodmann per GV 2025 von seinem Amt als Präsident und aus dem Vorstand von reNo zurück. Wer die Präsidentennachfolge stellt, ist offen. Interessierte Mitglieder, die sich zur Wahl in den Vorstand reNo, insbesondere zur Wahl **als Präsident/in zur Verfügung stellen, melden sich bitte bis Ende Oktober 2024 bei Jan Brodmann.**

Jan Brodmann

## Rhein

Am Zoll SG/FL (10.09. 13:30–16:30) und am Zoll GR (13.09. 8:30–11:30) finden die Gespräche mit den beiden Führungen auf Stufe LE / RE statt. Dazu haben wir unsere Mitglieder aufgerufen, uns ihre Anliegen, Fragen und Sorgen mitzuteilen. Dieser Aufruf erhielt eine bemerkenswerte Aufmerksamkeit und wir haben uns über die vielen Feedbacks gefreut. Es erreichten uns sehr viele Inputs & Anliegen von unseren Mitgliedern. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die sich gemeldet haben.

Weiter sind wir daran, die LE TG ebenfalls zu begrüßen und suchen ebenfalls das Gespräch mit den Kollegen und Chef im Thurgau.

Victor Luisio

## Romandie

### Planification de GA et des renforts

Le comité de la section Romandie a été invité à la première séance. Nous avons clairement exprimé que si les chefs NL ne parviennent pas à trouver un tournus qui prenne en compte le bien-être de tous les collaborateurs, nous irions discuter directement à Berne. Lors de cette séance, il a été décidé de créer un groupe de travail. Nous suivrons attentivement leurs conclusions. Le chef NL Ga a cordialement invité Florent Simonnet à venir dans son NL. L'invitation a été acceptée.

### Projet pilote au commandement

Ce projet vise à réduire la surface des bureaux, car le télétravail est en vogue depuis la COVID. Nous avons été invités à la séance de présentation de ce projet. Par la suite, nous avons eu une discussion avec M. Cantin pour nous assurer que personne ne soit lésé et garantir que chacun ait une place de travail lorsqu'il est présent au bureau. Ce qui nous dérange, c'est que le RH se retrouve dans l'openspace comme tous les autres collaborateurs. Pour assurer la confidentialité des appels téléphoniques, le RH devra s'isoler dans un autre local. Ce n'est pas l'idéal.

Section Romandie



## PENSIONIERTE

**Schaffhausen/reNo**

Reise ins Traktorenmuseum, Besuch der Brauerei Hirsch.

Am 20. Juni 2024 reisten bei idealem Reisewetter 18 Frauen und Männer mit dem Bus der Firma Dietsche von Schaffhausen nach Ueberlingen am Bodensee. Hier wurde uns Kaffee und Gipfeli serviert.

Bald war wieder Abfahrt nach Uhlidingen zum Auto- und Traktorenmuseum. Im Museum bestaunten wir die riesigen, vielfältigen und alten Traktoren und Autos.

Gleich neben dem Museum ist der Gasthof «Jägerhof» wo ein sehr gutes Mittagessen aufgetischt wurde.

Nachher genossen wir die Weiterfahrt dem Bodensee entlang nach Wurmlingen. Dort wurden wir von der Brauerei «Hirsch» empfangen. Bei der Führung durch die Brauerei beeindruckte uns die automatischen Anlagen, die selbstständig arbeiteten (z.B die Flaschenabfüllung usw.). Auch die Vorführung des Roboters «Isidor» war sensationell.

Zum Abschluss probierten wir noch vier verschiedene Biere, dazu gab es Bretzeln.

Etwas verspätet fuhren wir danach zufrieden und wohlbehalten wieder nach Schaffhausen.

Vielen Dank der Firma Dietsche und Arno unserem Chauffeur für sein ruhige Fahrt.

Matthias Rahm



An der Delegiertenversammlung – à l'assemblée des délégués – all'assemblea dei delegati: Pierre-Yves Maillard (SGB/USS)

## Impressum

**Herausgeber:** Gewerkschaft Garanto

**Redaktion:** Riccardo Turla

**Redaktionsadresse:**

Garanto, Monbijoustrasse 61, 3007 Bern  
Tel. 031 379 33 66

**Auflage:** 2925 Ex.

(WEMF-beglaubigt, Oktober 2022)

**Erscheinungsweise:** 2024: 4 Ausgaben.

**Erscheinung/Parution/Pubblicazione 2024:**

23. Februar / 23 février / 23 febbraio  
6. Mai / 6 mai / 6 maggio  
6. September / 6 septembre / 6 settembre  
15. November / 15 novembre

**Druck und Versand:** Mattenbach AG  
Technoramastrasse 19, 8404 Winterthur

**Bild Titelseite:** Zentralvorstandsmitglied Sabine Berger (links) stellt BAZG-Direktor Pascal Lüthi eine Frage. © Riccardo Turla

gedruckt in der  
schweiz



**10<sup>e</sup> CONGRÈS** **11-15****La transition est réglée**

Le congrès a élu Daniel Gisler et Roberto Messina comme coprésidents

**Impressions**

Images du Congrès

**« Le cactus » a été remis**

Garanto exige dans une résolution des conditions de travail équitables et progressistes

**ASSEMBLÉE DES DÉLÉGUÉS** **16****« Nous avons avancé »**

Garanto pose les jalons pour l'avenir de l'organisation et de l'emploi

**DIVERS** **17****La LE-OFDF recèle encore un potentiel de conflits**

Les dispositions floues du projet de loi sur les douanes pourraient poser des problèmes lors de la mise en œuvre

**Elections des délégués PUBLICA**

Onze membres de Garanto sont candidats à la fonction de délégués

**SECTIONS** **8/9****LES MOTS DES PRÉSIDENTS****On assiste au retour d'une culture d'entreprise basée sur le dialogue**

Avant la réorganisation de l'AFD et la création de l'OFDF, des discussions régulières entre l'AFD et Garanto étaient organisées afin de faire remonter les préoccupations et les soucis des collaborateurs des échelons de conduite intermédiaires (NR + NL) et d'y trouver des solutions. Ce moyen de maintenir une culture d'entreprise de qualité a disparu du jour au lendemain. Une bonne communication directe n'existait désormais plus que de manière sporadique et en peu d'endroits. Dans les échelons intermédiaires de conduite régnait un froid glacial, ce qui était par ailleurs souhaité et encouragé par l'ancien Directeur.

Avec le départ de ce dernier et la nomination du Directeur actuel, l'ère glaciaire est terminée et le dégel est en cours. Grâce au soutien actif du nouveau chef du domaine de direction Opérations ce moyen éprouvé a pu être réintroduit ou va l'être. Il s'agit d'un instrument important pour faire connaître à l'extérieur les préoccupations et les soucis des membres.

Ces discussions permettent également de savoir dans quel état se trouve la culture d'entreprise au niveau local et régional. Il est possible d'en tirer des enseignements sur la manière dont la Transformation sera mise en œuvre. C'est également un bon indicateur pour les cadres (NL + NR), qui peuvent ainsi obtenir un retour sur leur travail de conduite et apporter éventuellement des correctifs.

J'invite chaque membre de Garanto à faire part de ses préoccupations, de ses soucis ou de ses propositions d'amélioration lors d'une enquête menée par sa section, dans le but d'obtenir une plus grande satisfaction au travail.

*Daniel Gisler, co-président*





## La transition est réglée - l'avenir est devant nous

Le 10<sup>e</sup> Congrès de Garanto qui s'est déroulé à Bienne n'a pas réservé de grandes surprises. La co-présidence ad intérim a été élue brillamment. Les participants ont accueilli positivement le directeur de l'OFDF Pascal Lüthi qui, après un discours circonstancié, a répondu en détail aux questions critiques des participants au Congrès.









**Texte:** Riccardo Turla, rédacteur

Un Congrès extraordinaire pourrait toutefois avoir lieu prochainement. En effet, la dernière fois que le tournus quadriennal a été rompu c'était en 2021, lorsque Sarah Wyss avait été élue Présidente après le retrait de Christian Levrat. La démission de Mme Wyss en juillet de l'année dernière a persuadé le Comité central de chercher un remplaçant équivalent – c'est-à-dire une personnalité politique qui ne travaille pas dans l'administration. Ainsi et en toute logique, le Congrès de Bienne avait pour objectif de convaincre les votants à accepter une solution transitoire.

### Une preuve claire de confiance

Les deux nouveaux coprésidents Daniel Gisler et Roberto Messina - qui assument donc l'intérim - ont obtenu tous les suffrages des délégués sans exception, une démonstration claire de la confiance dont ils jouissent. Ils ont à nouveau précisé lors du Congrès que leur mandat était transitoire.

Ont été ensuite soumis à l'élection les candidats et candidates au Comité central. Ils et elles ont également été élus sans équivoque - personne n'ayant obtenu moins de deux tiers des voix. Le plus grand changement au sein du Comité central concerne la représentation de la section de Berne, qui compte désormais deux représentants, en lieu et place de Angelo Ries qui a démissionné le 1<sup>er</sup> mai.

### Pascal Lüthi a répondu aux questions

Le point culminant de l'événement de Bienne n'a donc pas été l'élection de la présidence mais bien la présence du Directeur de l'OFDF Pascal Lüthi et du nouveau chef du domaine de direction Opérations Cédric Doleys. Dans son discours, le Directeur a souligné l'importance de la coopération entre les représentants du personnel et la direction. Il a pris largement le temps d'expliquer la complexité et les temps longs de la Transformation ainsi que la méthodologie que l'OFDF entend utiliser pour relever ce défi. La Transformation ne sera probablement pas terminée dans dix ans, ce qui signifie que la transition pourrait durer plus longtemps que son propre mandat.



*Roberto Messina (à gauche) et Daniel Gisler ont été brillamment élus coprésidents. Ils présideront le comité central jusqu'à ce qu'un(e) candidat(e) externe approprié(e) soit élu(e).*

Par la suite, le Directeur s'est ouvert aux questions – très critiques – des participants au Congrès. Il y a répondu sans se dérober et a exprimé le souhait de pouvoir partager la responsabilité de la Transformation avec le personnel. Il n'a pas nié les problèmes actuels ni que le personnel n'allait pas voir d'un bon œil toutes les solutions. Il a néanmoins donné l'impression de travailler sérieusement et de vouloir tenir compte de tous les éléments probants pour conduire l'OFDF vers l'avenir.

### Cotisation des membres inchangée

Pour revenir au cœur du Congrès : la discussion la plus importante et la plus approfondie a porté sur la détermination des cotisations des membres. Il a été question d'une augmentation de trois francs. Les délégués ont rejeté cette proposition à la majorité, après avoir discuté d'autres possibilités d'économie, comme la veille à l'AD (page 16). Le déficit structurel potentiel dû au nombre de membres un peu trop faible pour doter le secrétariat et couvrir les frais courants reste admis.

Les statuts n'ont subi que des modifications mineures (v. encadré). Les deux propositions qui visaient à permettre aux membres du Comité central de voter à l'Assemblée des délégués et au

Congrès ont été rejetées. La demande de la section reNo visant à modifier le statut de membre de Garanto au sein de l'USS a été également refusée.

Les élections du personnel se sont terminées par celles de la Commission de gestion (CdG). Les sections Tessin, Romandie et reNo auront un représentant chacune dans la commission composée de trois personnes.

Pour terminer, les délégués ont approuvé une résolution revendiquant la pleine compensation du renchérissement pour les salaires et les rentes du personnel de la Confédération.

### Modifications des statuts

Une modification de l'art. 30 approuvée par le Congrès prévoit nouvellement que les sections annoncent leurs délégués au Congrès quatre semaines avant l'événement (au lieu de trois). En outre, le Comité central dispose nouvellement de la compétence de décider de dépenses jusqu'à 15 000 francs (contre 10 000 jusqu'ici). Les dépenses d'un montant supérieur doivent recevoir l'aval des délégués.





Garanto a remis au directeur de la BAZG, Pascal Lüthi, la résolution pour des conditions de travail équitables et progressistes.

## « Le cactus » a été remis

Le Directeur de l'OFDF Pascal Lüthi a fait preuve d'humour lors de la remise de la résolution « Pour une vie meilleure: des conditions de travail équitables et progressistes pour le personnel de l'OFDF ». Ce texte contient des revendications qui mettent l'accent sur la santé et les perspectives du personnel.

**Texte:** Riccardo Turla, rédacteur

« D'abord les fleurs, puis le cactus », s'est amusé le Directeur de l'OFDF Pascal Lüthi quand la résolution « Pour des conditions de travail progressistes » lui a été remise de main à main.

### Travail de nuit dès 50 ans sur une base volontaire

La résolution en question ne devrait pas se révéler aussi épineuse qu'un cactus. Et si elle pique, il est grand temps de prendre certaines revendications au sérieux. Le texte répond en particulier à deux préoccupations en matière de santé. Il s'agit tout d'abord de permettre aux employés de plus de 50 ans d'effectuer un travail de nuit uniquement sur une base volontaire. Avec l'âge, les contraintes liées au travail de nuit augmentent, aussi bien sur le plan physique que mental. Elles représentent un risque croissant pour la santé et pour les performances au travail, comme ce magazine (N° 5/22) s'en est déjà fait l'écho.

La chaleur aussi comporte des risques multiples. Lors de conditions météorologiques extrêmes, la santé et les performances sont mises en péril. Avec cette résolution, Garanto exige des temps d'intervention plus courts, des pauses plus longues et d'autres mesures appropriées. L'adaptation des uniformes, par exemple, peut déjà, à elle seule, avoir un effet positif.

En outre, la résolution exige des plans de carrière pour les réviseur-e-s actuels et pour les assistant-e-s en douane. Les réviseurs devraient avoir la possibilité de conserver la classe salariale actuelle.

### Se changer fait partie du travail

Garanto souhaite qu'une petite mesure soit prise en ce qui concerne le changement de tenue. Puisque l'uniforme – a fortiori avec une arme – implique pour les employés, dès le moment où ils la revêtent, une responsabilité totale vis-à-vis de l'employeur et de la loi, Garanto

part du principe que le temps dédié au changement de tenue ne doit pas être considéré comme du temps libre. D'où la revendication d'un temps de vestiaire approprié, calculé comme temps de travail.

### Une question d'estime

Un passage de la résolution a déjà fait l'objet de discussions préalables : la classe salariale 18 pour les spécialistes en douane expérimentés. Certains participants au Congrès ont considéré qu'il s'agissait d'une inégalité de traitement entre les profils professionnels actuels qui, soit dit en passant, seront fusionnés à l'avenir dans un profil professionnel unique. Pour les co-présidents il s'agit plutôt d'une question d'estime envers les collaborateurs les plus expérimentés, pour lesquels une classe salariale inférieure serait elle-même une injustice en raison de leur fidélité et de l'importance de leur fonction.

## « Nous avons avancé »

La 8<sup>e</sup> Assemblée ordinaire des délégués a eu lieu à la veille du Congrès. Son point saillant a eu lieu dès l'ouverture, avec la présence du président de l'USS Pierre-Yves Maillard. Les délégués ont accepté plusieurs demandes des sections, qui ont pour dénominateur commun l'établissement de relations plus justes et plus transparentes au sein du personnel.

*Texte: Riccardo Turla, rédacteur*

La visite de Pierre-Yves Maillard a été le véritable coup d'envoi de l'Assemblée des délégués de cette année. Dans son discours, le président de l'USS a lancé un appel à l'unité des syndicats sur les retraites, car les caisses de pension ont constamment perdu du terrain par rapport au coût réel de la vie. Il considère le oui des urnes à la 13<sup>e</sup> rente AVS en mars comme un renversement de tendance, car pour la première fois dans l'histoire suisse une initiative sociopolitique a gagné, contre la volonté des élites du pays. Maillard a ensuite répondu aux questions des délégués.

### « Une année compliquée »

Le vice-président ad intérim Roberto Messina – élu le lendemain à la co-présidence – a commenté le rapport d'activité. « 2023 a été une année difficile et compliquée », a-t-il déclaré, en se référant aussi à la démission de la Présidente Sarah Wyss.

La Secrétaire centrale Heidi Rebsamen a évoqué la dernière assemblée des délégués, qui s'est déroulée précisément pendant la destitution de l'ancien directeur. « Depuis le départ de ce dernier, Garanto est enfin pris au sérieux à l'OFDF », a-t-elle affirmé, en résumant la récente évolution. Grâce à l'engagement de la Présidente d'alors Sarah Wyss, l'OFDF a ainsi introduit le port d'arme volontaire sans conséquences négatives pour les employés qui ne veulent pas être armés. « Avec le nouveau Directeur, un meilleur avenir est possible », estime la Secrétaire centrale. Outre les efforts déployés dans le cadre d'échanges directs avec l'OFDF et la lutte pour le maintien des appartements de vacances Woka, elle a ajouté qu'elle s'activait également en coulisses pour que le Conseil des Etats adopte une loi sur les douanes corrigée

et meilleure que celle que lui a soumis le Conseil national au printemps. « Nous avons obtenu des résultats, nous avons avancé », a-t-elle déclaré.

### Toutes les demandes acceptées sauf une

Les demandes des différentes sections ont été toutes acceptées, sauf une. Les délégués ont ainsi suivi sans exception les recommandations du Comité central. Les deux propositions de la section Romandie demandent que Garanto s'engage pour la compensation du renchérissement pour les rentes de PUBLICA et en faveur de la révision au niveau national des classes salariales des chefs de groupe, en vue d'une harmonisation entre les chefs de groupe de niveau local (CS21 aujourd'hui) et les chefs de la centrale d'engagement (CS19 aujourd'hui). La section Berne demande de constituer un groupe de travail pour étudier les différentes possibilités permettant de garantir l'avenir de Garanto. Les délégués ont aussi approuvé une proposition de la même section visant à faire étudier la réorganisation des services opérationnels dans l'exécution des tâches. « Nous avons fait l'expérience de réorganisations effectuées de manière prématurée et maintenant remises en question », a expliqué le président de la section Berne Renato Hänzi. Les responsables de l'OFDF ont d'ores et déjà reconnu les dysfonctionnements.

Les délégués ont aussi accepté la motion de la section Rhin, demandant que les dispositions relatives au personnel selon D52 soient appliquées de manière uniforme dans toute la Suisse. Cela devrait limiter la marge d'interprétation, respectivement l'arbitraire des chefs au niveau local et régional, ce qui débouche actuellement sur des inégalités

de traitement. La deuxième motion de la section Rhin demandait de mettre fin aux transferts arbitraires. Les délégués ont précisé que la formulation « pour des raisons d'exploitation » ne devait pas être une justification acceptable pour un transfert. Les délégués ont aussi approuvé sans réserve la motion de la section Tessin, qui demande que les connaissances techniques des spécialistes en douane soient maintenues et développées dans la perspective du nouveau profil de la profession.

La motion de la section reNo, visant à adapter le règlement des frais du Comité central et d'économiser des frais de réunion, a été clairement rejetée, au bout d'une discussion approfondie et passionnée.

### Discussion budgétaire difficile

Les délégués ont aussi approuvé le budget, qui prévoit un déficit d'environ 80 000 francs pour 2024. Cela ne s'est pas fait sans débat. Selon le caissier Marc Winkler, la raison principale du passif est la baisse considérable des cotisations des membres.

### Le Comité central déjà à l'œuvre

Le Comité central s'était déjà penché sur toutes les propositions qui ont été acceptées lors de sa séance du 14 juin. Un groupe de travail a été créé afin de trouver d'autres possibilités d'économies et de nouvelles sources de revenus dans un avenir proche. En outre, il a désigné les personnes compétentes pour la mise en œuvre des autres demandes. Il a aussi choisi Renato Hänzi comme vice-président.



# La loi recèle encore un potentiel de conflits

Les formulations plus générales de la LE-OFDF et la possibilité de nouvelles ordonnances et directives posent des problèmes difficiles à prévoir lors de la mise en œuvre.

Sous forme de LE-OFDF, la nouvelle loi a un caractère cadre. Cela signifie qu'elle ne règle pas uniquement les questions douanières, mais qu'elle contient par exemple aussi des dispositions relatives à la TVA, au tabac, à l'alcool et à l'impôt sur les huiles minérales. Ces dispositions ont été supprimées des décrets sur les taxes en essayant de les régler dans la nouvelle loi. La LE-OFDF ne concerne donc plus seulement les procédures douanières à la frontière, mais aussi les procédures sectorielles les plus diverses, et les dispositions à appliquer sont réparties sur davantage d'actes législatifs qu'auparavant.

En raison de son caractère cadre, de nombreuses dispositions de la LE-OFDF ont dû être réglées de manière uniforme et intersectorielle, afin de répondre aux situations les plus diverses. Ainsi, beaucoup de choses auparavant du ressort de la loi sont désormais spécifiées au niveau de l'ordonnance ou de la directive.

## Défis lors de l'application et de la mise en œuvre

Le caractère cadre permet donc de régler beaucoup de choses de manière plus rapide, plus agile au niveau de l'ordonnance ou de la directive. Mais ce

qui à première vue semble souhaitable présente des inconvénients non négligeables pour les deux côtés du guichet. D'une part existe un risque de litige, car les dispositions unifiées et donc volontairement vagues laissent plus de place à l'interprétation. De plus, lorsque les dispositions changent rapidement, la tendance est de ne plus savoir ce qui est ou était réellement en vigueur.

La recherche de la disposition correcte et applicable devient plus difficile. Ce défi devient évident, par exemple lorsque des incohérences sont constatées a posteriori. Si une disposition a été modifiée à plusieurs reprises au fil des ans, la question est de savoir rétroactivement, si et quand telle ou telle disposition de tel ou tel acte législatif a été enfreinte.

Cela concerne aussi le personnel de l'OFDF lors des contrôles quotidiens normaux, lorsqu'ils consultent ou fournissent des renseignements. Lorsqu'une des parties n'est pas (encore) au courant d'un changement existe un potentiel de conflits. C'est déjà le cas sous la législation actuelle. La situation va se répéter si les dispositions changent plus rapidement. Le potentiel de conflits existe également dans le contexte où les ordonnances ou les adaptations de

directives court-circuitent le parlement. Ainsi, pas tout le monde – du parlement aux associations – peut intervenir de manière légitime, et les opérateurs économiques peuvent se sentir (à juste titre) désavantagés.

## Où en est la LE-OFDF aujourd'hui ?

Ces défis ne seront relevés que si la forme proposée par l'OFDF est confirmée au niveau politique. La LE-OFDF a été transmise au printemps 2024 par le Conseil national au Conseil des États dans une version remaniée. Aux États comme au National auparavant, c'est d'abord la Commission de l'économie et des redevances (CER) qui examine le projet. Le résultat est finalement transmis à l'ensemble du Conseil des États pour décision. S'il existe des différences entre le National et les États (elles se dessinent déjà), le débat politique se poursuit dans le cadre de la procédure d'élimination des divergences. L'issue est incertaine. La LE-OFDF pourrait finalement être soumise au référendum. On peut mentionner une lueur d'espoir : ce processus n'aura pas d'autre influence sur le renouvellement de l'informatique dans le cadre de DaziT à l'OFDF, déjà mis en œuvre dans le cadre du droit existant.

## Elections pour l'AD PUBLICA

Du 7 octobre au 6 novembre, les élections de l'AD PUBLICA auront lieu en ligne. Les associations du personnel de la Confédération se présentent avec leur propre liste. Voici les candidats de Garanto :

- › Franz Albin, Cgfr, Samedan
- › Rina Cano, spécialiste en douanes, Brugg
- › Peter Fleiter, réviseur, Schaffhouse
- › Urs Furrer, expert en douane, Berne
- › Laurent Keller, spécialiste en douane, Genève
- › Carmen Pfister, experte en douane, Berne
- › Daniela Pichardo Diaz, experte en douane, Berne
- › Lukas Scheiwiler, expert en douane, Berne
- › Stefano Schiavi, spécialiste en douane, Vedeggio
- › Nica Sommerhalder, spécialiste en douane, Mendrisio
- › Christof Zellweger, contrôleur d'entreprise, Douane Est

## Webinaire « Le harcèlement au travail »

Webinaire « Le harcèlement au travail » en collaboration avec l'Association du personnel de la Confédération et l'USS. Quand : 2 octobre de 15h30 à 17h

Inscription par mail à [info@garanto.ch](mailto:info@garanto.ch)

Tu trouves des conseils juridiques sur le harcèlement au travail sur le site web de Garanto, dans

la fiche « Mes droits » de l'espace réservé aux membres. Scanne le code QR et connecte-toi avec l'accès pour membres.



**10° CONGRESSO** **19-21****La transizione è definita**

Il congresso ha eletto Daniel Gisler e Roberto Messina a copresidenti

**Prima i fiori, poi... il cactus**

Garanto chiede per il personale condizioni di lavoro eque e moderne

**IMPRESSIONI** **12/13****Foto del Congresso****ASSEMBLEA DEI DELEGATI** **22****«Abbiamo fatto passi avanti»**

Garanto ha gettato le basi per il futuro dell'organizzazione e del posto di lavoro

**VARIE** **23****La LE-UDSC, una mina vagante**

La possibilità di introdurre nuove ordinanze e direttive fa temere difficoltà d'esecuzione difficili da prevedere

**LE SEZIONI** **8****PAROLE DEL PRESIDENTE****Il ritorno di una cultura aziendale basata sul dialogo**

Prima della riorganizzazione dell'AFD e della nascita dell'UDSC, gli incontri tra la direzione e Garanto erano regolari e permettevano di esporre le preoccupazioni del personale ai quadri medi (livello regionale e locale) per cercare soluzioni condivise. Questo scambio, che permetteva di tutelare una buona cultura aziendale, è sparito dal giorno alla notte. La comunicazione diretta era possibile solo in casi sporadici e con pochi interlocutori. A risentire della glaciazione erano soprattutto i livelli di conduzione medi proprio come auspicato e imposto dall'allora direttore.

Con la sua defenestrazione e l'arrivo del nuovo direttore, ci avviciniamo a temperature più miti che favoriscono il disgelo. Grazie al sostegno attivo del nuovo capo Operazioni è stato possibile riprendere gli scambi diretti o lo sarà presto. Sono uno strumento importante che permette di portare verso l'esterno le preoccupazioni e le richieste dei soci.

Questi scambi aiutano inoltre a capire come sta evolvendo la cultura aziendale a livello locale e regionale. Consentono di raccogliere informazioni sulle possibili soluzioni per attuare la transizione e offrono un buon metro per i quadri dirigenti al livello locale e regionale che possono così ricevere riscontri diretti sul loro operato e apportare eventuali correttivi.

Allo scopo ultimo di migliorare la soddisfazione sul lavoro, mi appello quindi a tutti i soci di Garanto invitandoli a comunicare le loro preoccupazioni, suggerimenti o osservazioni nell'ambito del sondaggio sezionale.

*Daniel Gisler, co-presidente*





## La transizione è definita, ora ci attende il futuro

Il decimo congresso di Garanto, svoltosi a Bienne, non ha riservato grandi sorprese. La copresidenza ad interim è stata brillantemente rieletta. Ha riscosso ampi consensi anche il direttore dell'UDSC Pascal Lüthi che dopo un intervento dettagliato ha risposto scrupolosamente anche alle domande più critiche dei partecipanti.

**Testo:** Riccardo Turla, redattore

Potrebbe succedere che si organizzerebbe presto un congresso straordinario. Il periodo di quattro anni fra un congresso ordinario e l'altro è stato interrotto l'ultima volta nel 2021 quando Sarah Wyss è stata eletta alla presidenza in successione a Christian Levrat. Con le sue dimissioni nel luglio dello scorso anno, il comitato centrale si è messo nuovamente alla ricerca di una personalità equivalente, ossia una personalità politica esterna all'Amministrazione. Nell'attesa, non si può negare che il congresso di Bienne sia stato indetto soprattutto per convincere i delegati della validità della soluzione transitoria.

### **Le elezioni, una chiara attestazione di fiducia**

I due nuovi co-presidenti ad interim Daniel Gisler e Roberto Messina sono stati eletti all'unanimità, senza se e senza ma, a conferma della forte fiducia di cui godono. Entrambi hanno comunque ribadito che si tratta di una nomina ad interim.

In seguito sono stati eletti i membri del comitato centrale. Anche per loro l'elezione è stata chiara e univoca: nessuno ha ottenuto meno di tre quarti dei voti. Il cambiamento principale riguarda la sezione Berna che ora dispone di due rappresentanti in sostituzione di Angelo Ries, le cui dimissioni sono diventate effettive il 1° maggio scorso.

### **Pascal Lüthi non si è tirato indietro**

L'intervento del direttore dell'UDSC Pascal Lüthi, accompagnato dal nuovo capo Operazioni Cédric Doleyres, ha segnato il momento più importante del congresso. Lüthi ha sottolineato l'importanza della collaborazione tra i rappresentanti del personale e la direzione dell'UDSC. In particolare, si è preso il tempo necessario per spiegare la complessità e le tempistiche (lunghe) della trasformazione e per esporre i metodi con cui l'UDSC intende affrontare le sfide che si prospettano. Non ha negato le difficoltà attuali e ha ammesso che il personale non condivide sempre le soluzioni presentate ma ha invitato le collaboratrici e i collaboratori ad assumere la loro parte di responsabilità a livello di attuazione. Con ogni pro-



© Foto: Riccardo Turla

*Roberto Messina (a sinistra) e Daniel Gisler sono stati brillantemente eletti copresidenti. Continueranno a presiedere il comitato centrale fino all'elezione di un candidato esterno adeguato.*

babilità, la trasformazione non si concluderà prima dei prossimi dieci anni, ossia si protrarrà ben oltre la durata del suo mandato. Dopo il discorso Lüthi ha risposto con grande disponibilità e senza giri di parole alle domande in parte molto critiche dei partecipanti, suscitando l'impressione di lavorare seriamente e in base ai fatti per condurre l'UDSC con successo verso il futuro.

### **La quota sociale rimane invariata**

Il tema più importante e perciò più discusso all'ordine del giorno era la proposta del comitato centrale di aumentare di tre franchi la quota sociale per i soci attivi. Dopo aver analizzato altre possibilità di risparmio – come era già avvenuto il giorno precedente in occasione dell'assemblea dei delegati (pag. 22), i delegati l'hanno tuttavia respinta, pur non contestando il potenziale deficit strutturale che, visto il numero troppo basso di soci, non permette di coprire interamente le spese correnti e i costi del segretariato centrale.

Gli statuti hanno subito modifiche di poca importanza (v. riquadro). Sono state bocciate le due proposte di concedere ai membri del comitato centrale il diritto di voto all'assemblea dei delegati e al congresso. La stessa sorte è toccata alla proposta della sezione reNo

che suggeriva di declassare l'adesione di Garanto all'USS.

Le nomine statutarie hanno riguardato anche il rinnovo della commissione della gestione, nella quale le sezioni Ticino, Romandia e Reno vantano un rappresentante ciascuna. La sezione Ticino definirà la sua persona rappresentante prossimamente.

In conclusione i delegati hanno approvato una risoluzione che chiede la piena compensazione del rincaro sui salari e sulle rendite.

### **Modifiche statuarie**

La modifica dell'articolo 30 decisa dal congresso impone alle sezioni di indicare i loro delegati al congresso con quattro settimane di anticipo invece di tre. È stato inoltre aumentato da 10 000 a 15 000 franchi l'importo di spesa per il quale il comitato centrale può decidere autonomamente. Gli importi superiori sono invece di competenza dei delegati.





Il direttore dell'UDSC, Pascal Lüthi, ha recapitato la risoluzione a favore di condizioni di lavoro eque e progressive.

## Prima i fiori, poi... il cactus

Il direttore dell'UDSC Pascal Lüthi ha preso in consegna con una punta di umorismo la risoluzione che chiede condizioni di lavoro eque e moderne per il personale. Il testo della risoluzione si focalizza sulle prospettive dei revisori e assistenti doganali e sulla protezione della salute.

**Testo:** Riccardo Turla, redattore

«Prima i fiori, poi il cactus», ha commentato sorridendo Lüthi mentre riceveva la risoluzione volta a garantire posti di lavoro moderni.

### **Turni di notte su base volontaria a partire dai 50 anni**

La risoluzione punge certamente meno di un cactus. Al limite causa un po' di prurito ma questa è buona cosa: sarebbe infatti ampiamente ora di prendere sul serio determinate richieste, in particolare le due riguardanti la salute del personale.

La prima chiede che a partire dai 50 anni il personale possa prestare turni di notte su base volontaria. Con l'età è sempre più difficile lavorare di notte sia sul piano fisico che mentale. Questo comporta maggiori rischi per la salute e per la qualità delle prestazioni come spiegato nell'articolo pubblicato nell'edizione 5/22 del nostro giornale.

Anche il caldo comporta dei rischi su più fronti. Condizioni estreme nuociono alla salute e alle prestazioni. Garanto chiede quindi orari di lavoro più brevi, pause più lunghe e altre misure adeguate, tra cui l'alleggerimento delle uniformi.

La risoluzione invita inoltre ad introdurre piani di carriera per gli attuali revisori e per gli assistenti e a provvedere affinché possano mantenere la loro classe salariale.

### **Cambiarsi deve rientrare nel tempo di lavoro**

Garanto chiede un piccolo adeguamento anche per quanto riguarda il tempo per cambiarsi. Considerato che indossare l'uniforme, a maggior ragione ora che include l'arma, rappresenta la piena assunzione di responsabilità nei confronti del datore di lavoro e della legge, Garanto ritiene che il tempo

per cambiarsi non debba rientrare nel tempo libero bensì in quello di lavoro e chiede che venga concesso un tempo adeguato.

### **Una questione di stima e considerazione**

La risoluzione contiene un passaggio che ha fatto discutere ben prima del congresso: la 18ª classe di stipendio per gli specialisti doganali di maggiore esperienza. Singoli partecipanti al congresso vi hanno visto una disparità di trattamento per i profili professionali attuali che, nota bene, dovrebbero fondersi in un unico profilo. Per i copresidenti non vi è invece alcuna disparità. Si tratta piuttosto di una questione di stima e considerazione per la fedeltà e il valore del personale di maggiore esperienza, per il quale una classe inferiore sarebbe paragonabile di sé a un'ingiustizia.

## «Abbiamo fatto passi avanti»

Alla vigilia del congresso si è tenuta l'ottava assemblea ordinaria dei delegati, caratterizzata dalla visita del presidente dell'USS Pierre-Yves Maillard. I delegati hanno approvato le proposte presentate dalle sezioni che chiedevano condizioni più eque e trasparenti per il personale.

**Testo:** Riccardo Turla, redattore

La visita di Pierre-Yves Maillard ha di fatto aperto i lavori dell'assemblea dei delegati 2024. Nel suo discorso il presidente dell'USS si è appellato alla coesione sindacale in difesa delle rendite ricordando come le casse pensioni abbiano costantemente perso terreno rispetto al reale costo della vita. Del resto, il sì di marzo alla 13ª AVS ha segnato una svolta: è infatti la prima volta nella storia della Svizzera che un'iniziativa di politica sociale la spunta sulla volontà dell'élite politica e mediale. Infine, Maillard ha risposto alle domande dei delegati, pronunciandosi anche sulla tematica riguardo la politica del servizio pubblico.

### «Un anno complicato»

Il vicepresidente ad interim Roberto Messina, che il giorno seguente è stato eletto alla copresidenza, ha spiegato il rapporto d'attività: «Il 2023 è stato un anno difficile», ha detto – un anno complicato ulteriormente dalle dimissioni della presidente Sarah Wyss nel mese di luglio di un anno fa.

La segretaria centrale Heidi Rebsamen ha rievocato l'assemblea precedente che si è svolta proprio nel periodo burrascoso della defenestrazione del vecchio direttore per poi soffermarsi sulla nuova evoluzione: «Dalla partenza di Bock, Garanto viene preso di nuovo sul serio dall'UDSC». Grazie all'impegno dell'allora presidente Sarah Wyss, l'UDSC permette ora ad esempio al personale che non si sente di portare l'arma di rinunciarvi senza temere conseguenze negative per la carriera. La segretaria centrale ha inoltre dimostrato la sua stima nei confronti del nuovo direttore affermando che il suo arrivo apre le porte a un futuro migliore. Oltre che negli scambi diretti con l'UDSC, ad esempio per difendere gli appartamenti di vacanza della Cassa di previdenza,

Garanto è molto attivo anche dietro le quinte. Attualmente si sta adoperando per indurre il Consiglio degli Stati a modificare in meglio la legge sulle dogane che il Consiglio nazionale gli ha trasmesso in primavera. Secondo Heidi Rebsamen, sono stati fatti passi avanti e il nostro operato non è stato vano.

### Una sola proposta bocciata

Seguendo le indicazioni del comitato centrale, i delegati hanno approvato tutte le proposte delle diverse sezioni con una sola eccezione. La sezione Romandia ha presentato due proposte. La prima chiedeva a Garanto di adoperarsi per la compensazione del rincaro sulle rendite di PUBBLICA. La seconda invitava a riesaminare le classi salariali dei capigruppo a livello svizzero allo scopo di allineare le classi dei capigruppo a livello locale (oggi 21ª classe) e dei capigruppo delle centrali di intervento (oggi 19ª classe). Su proposta della sezione Berna verrà istituito un gruppo di lavoro incaricato di elaborare diverse soluzioni per garantire il futuro di Garanto. I delegati hanno inoltre approvato un'altra proposta della sezione Berna che chiedeva di verificare la riorganizzazione dei servizi operativi a livello esecutivo. «Abbiamo sperimentato sulla nostra pelle che spesso le riorganizzazioni sono state portate avanti con eccessiva fretta e ora vengono messe in discussione», ha spiegato il presidente della sezione Berna Renato Hänzi. I responsabili dell'UDSC hanno riconosciuto le difficoltà.

I delegati hanno approvato anche la proposta della sezione Reno che chiedeva di applicare in modo uniforme in tutta la Svizzera le disposizioni sul personale del D52, ossia di limitare lo spazio di manovra interpretativo dei capi a livello locale e regionale che attual-

mente genera disparità di trattamento. La sezione Reno ha presentato anche una seconda proposta volta a porre fine ai trasferimenti arbitrari. I delegati hanno integrato la precisazione secondo cui la formulazione «per motivi di esercizio» non basta a giustificare il trasferimento. Alla stessa stregua i delegati hanno approvato senza discussioni la proposta della sezione Ticino di difendere e potenziare le conoscenze tecniche degli specialisti doganali nell'interesse del nuovo profilo professionale. È stata invece chiaramente bocciata la proposta della sezione Reno di adeguare il regolamento spese per il comitato centrale e di risparmiare sul gettone di presenza. La proposta è stata preceduta da un appassionato dibattito.

### Accesso discussioni sul bilancio

Dopo accese discussioni, i delegati hanno approvato il bilancio che per il 2024 prevede un saldo negativo di 80 000 franchi, imputabile – come ha spiegato il cassiere Marc Winkler – essenzialmente al forte calo delle quote sociali.

### Comitato centrale già attivo

Il comitato centrale è entrato nel merito delle proposte accolte già nella seduta del 14 giugno. Ha istituito un gruppo di lavoro incaricato di trovare nel prossimo futuro possibilità di risparmio e nuove fonti di entrata per Garanto. Inoltre, ha nominato i responsabili per l'attuazione delle altre proposte. Infine, il comitato ha nominato Renato Hänzi alla vicepresidenza.



## La LE-UDSC, una mina vagante

Le formulazioni volutamente generiche e farraginoso della LE-UDSC e la possibilità di introdurre nuove ordinanze e direttive nascondono difficoltà d'esecuzione difficili da prevedere.

La nuova legge sulle dogane, meglio nota con la sigla LE-UDSC, ha valore di quadro normativo. Non disciplina solo questioni doganali ma contiene anche altre disposizioni, riguardanti ad esempio l'imposta sul valore aggiunto o l'imposizione del tabacco, dell'alcol e degli oli minerali, che sono state stralciate dai disposti tributari proprio per essere integrate nella nuova legge. La LE-UDSC non contempla quindi solo i regimi doganali al confine ma raggruppa anche moltissime procedure affini, i cui dettagli verranno ripartiti su molti più disposti rispetto ad ora.

Il fatto che la nuova legge funga da quadro normativo implica che integri molte disposizioni intersettoriali. Queste disposizioni sono formulate in modo molto fumoso e generico allo scopo di tenere conto delle situazioni più diverse. Ciò significa che molti dettagli che in passato trovavano spazio nella legge ora verranno regolamentati a livello di ordinanza o di direttiva.

### Difficoltà a livello esecutivo

Il quadro normativo permette di disciplinare molti aspetti più in fretta, in modo più agile e dinamico a livello di ordinanza o direttiva. Se a prima vista questa prospettiva appare addirittura

auspicabile, a uno sguardo più attento non sfuggono gli svantaggi non indifferenti che comporta per entrambi i lati dello sportello. Prima di tutto, il rischio di contenzioso è maggiore, dato che i termini intenzionalmente poco chiari lasciano uno spazio di interpretazione eccessivo. Inoltre, se le disposizioni cambiano in fretta, è più difficile capire quali sono applicabili e quali non lo sono più.

Nel nuovo contesto è più difficile trovare la disposizione corretta e applicabile. Questa difficoltà emerge ad esempio quando si rilevano divergenze a posteriori. Se una disposizione è stata modificata spesso nel corso degli anni, bisogna capire se e quando è stata effettivamente commessa una violazione con effetto retroattivo e quale disposizione è stata infranta.

Con questa difficoltà si scontrerà anche il personale dell'UDSC quando dovrà fornire informazioni o consultare le norme nell'ambito della normale attività di controllo. Se una parte non sa (ancora) nulla della modifica, potrebbe scaturirne un conflitto. È vero che anche il diritto vigente non esclude questa eventualità, ma se le disposizioni cambieranno più in fretta, il potenziale è maggiore. Il rischio di conflitti può esacerbarsi an-

che nel caso in cui ordinanze e direttive vengono introdotte senza l'avvallo del Parlamento perché le parti interessate non verrebbero sentite nell'ambito della procedura di consultazione e le cerchie economiche potrebbero sentirsi giustamente svantaggiate.

### A che punto è la LE-UDSC?

Le sfide suesposte potrebbero diventare realtà se la politica darà il proprio benessere alla forma proposta dall'UDSC. Nella primavera 2024 il Consiglio nazionale ha trasmesso al Consiglio degli Stati nell'ambito dell'iter legislativo ordinario una versione riveduta della LE-UDSC. Come già per il Consiglio nazionale, sarà dapprima la Commissione dell'economia e dei tributi a discuterla. Trasmetterà poi i risultati della propria valutazione al Consiglio degli Stati per la decisione. Se ci saranno divergenze tra le due Camere (cosa già ora molto probabile), verrà avviata la procedura di appianamento. L'esito è incerto. Il referendum sarebbe possibile.

C'è in ogni caso una nota positiva: questo processo non influenzerà ulteriormente l'ammodernamento delle IT nell'ambito di DaziT che viene implementato in base al diritto vigente.

### Elezioni AD PUBLICA

Le elezioni dell'AD Publica si terranno dal 7 ottobre al 6 novembre 2024 per via elettronica. Le associazioni del personale della Confederazione si candidano con liste proprie. I candidati di Garanto sono:

- › Franz Albin, guardia di confine, Samedan
- › Rina Cano, specialista doganale, Brugg
- › Peter Fleiter, revisore, Sciaffusa
- › Urs Furrer, esperto doganale, Berna
- › Laurent Keller, specialista doganale, Ginevra
- › Carmen Pfister, esperto doganale, Berna
- › Daniela Pichardo Diaz, esperto doganale, Berna
- › Lukas Scheiwiller, esperto doganale, Berna
- › Stefano Schiavi, specialista doganale, Vedeggio
- › Nica Sommerhalder, specialista doganale, Mendrisio
- › Christof Zellweger, controllore aziendale, Dogana Est

### Webinar «Mobbing sul posto di lavoro»

Avrà luogo un webinar «Mobbing sul posto di lavoro» in collaborazione con APC e USS.

Quando: 2 ottobre dalle 15:30 alle 17:00

Iscriviti mandando un mail a [info@garanto.ch](mailto:info@garanto.ch)

Consigli giuridici riguardo il mobbing sul posto di lavoro sono disponibili nell'area riservata ai soci

del nostro sito nella cartella «I miei diritti». Scansiona il codice QR a destra e accedi con le credenziali per i soci.



# Allianz



## Garanto exclusiv

Profitieren Sie von den exklusiven Vorteilen der Partnerschaft Garanto.



## Garanto exclusiv

Profitez des avantages exclusifs des partenariats Garanto



## Garanto exclusiv

Approfittate dei vantaggi esclusivi della partnership Garanto



AZB

CH-3007 Bern  
P.P. / Journal

Post CH AG